

Cantiamo Aachen landet auf Platz drei

Aachener Chor schafft beim Finale der Show „Der beste Chor im Westen“ den Sprung aufs Siebertreppchen

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN Moderatorin Sabine Heinrich ist die erste, die noch im Studio die beigefarbenen High Heels abstreift. Da steht Chor Cantiamo Aachen noch zusammen mit dem Frauenensemble Encantada auf der Bühne und beglückwünscht die Formation Biggesang zum Gewinn der Show „Der beste Chor im Westen“.

Moderatoren, Jury, die fünf Finalchöre und die vielen Menschen im Hintergrund haben hier mehr als einen guten Job gemacht. Sie feiern zu recht im goldenen Flittermeer. „Wir sind glücklich, dass wir mit dem, was uns Spaß macht, soweit gekommen sind“, freut sich Andreas Gierlich vom Aachener Chor Cantiamo. Er meint: Vier exzellent vorgetragene, anspruchsvolle Lieder ohne große Showelemente in drei Fernsehsendungen. Auch wenn sie natürlich doch heimlich auf die Trophäe und das Preisgeld von 10.000 Euro gehofft hatten. Am Ende ist Platz drei – bestimmt durch das Fernsehpublikum – herausgesprungen.

Ob das Repertoire und die doch eher unaufgeregte, dafür hoch präzise und gefühlvolle Art des Chors tatsächlich in dieses Showformat passt, fragte sich der Aachener Kammerchor im Vorfeld der drei Shows im Casting-Format sehr wohl. Kommt es doch nicht ausschließlich auf perfekten Gesang und sehr wenig auf einen hohen Schwierigkeitsgrad des Arrangements an. Showelemente wie Hüftschwüngen und das richtige Outfit können ebenfalls entscheidend beim Publikum wirken.

Die richtigen Lutschpastillen

Eine Stunde vor Beginn der Live-sendung am Freitagabend sind die Aachener im Greenroom – eine schön hochgeheizte Lagerhalle auf dem Produktionsgelände des WDR in Köln-Bocklemünd – jedoch sehr aufgeräumt. Keiner macht sich Sorgen, dass der Auftritt nicht glänzend werden wird. „Jetzt kann nichts Schlimmes mehr kommen. Alle freuen sich einfach auf die Bühne“, meint Carla Cuvelier. „Und wir freuen uns, morgen mal durchatmen zu können“, ergänzt Gierlich. So hochfrequent wie in den vergangenen Wochen ge-



Sang unter anderem das rhythmisch wie klanglich höchst anspruchsvolle Spiritual „Elijah rock“: Chor Cantiamo Aachen.

FOTO: BEN KANBE/WDR

stalte sich das Chorleben normalerweise nicht.

Ein bisschen Aufregung zeigt sich nur hier und da – eher am Rande. Die Konkurrenz zu den anderen Chören scheint indes wie weggeblasen. Der Chorleiter des Männergesangsvereins Lahn-Vokal kommt scherzend an den Bierbänken der Aachener vorbei. Mit den benachbarten sitzenden Frauen von Encantada läuft ein Austausch über die richtigen Lutschpastillen. Die Schüler und Schülerinnen von S(w)ing and Praise Mixed haben sich mit einem selbstgemalten Schild einen Platz in den Herzen aller Teilneh-

merinnen und Teilnehmer erobert: „Wir singen alle in einem Boot“ heißt es da, umrahmt von den Namen und Logos aller Finalchöre.

Die singende Gemeinschaft bleibt auch nach dem ersten Beitrag und dem Votum der Jury für drei Chöre, die noch ein Weihnachtslied präsentieren dürfen, erhalten. Lahn-Vokal applaudiert aufrichtig den Aachenern, S(w)ing and Praise Mixed trägt das Ausscheiden ebenfalls mit reifer Fassung. Der Cantiamo-Chor unter der Leitung von Johannes Konrads darf hingegen jubeln. Der rhythmisch wie klanglich höchst anspruchsvol-

le Spiritual „Elijah rock“ überzeugt die vier Juroren durch die Präzision und Präsenz des Chores gänzlich. Sie schicken die Aachener noch einmal auf die Bühne des Studios mit dem unbekanntem, hoch komplex arrangierten Weihnachtslied „Oh du stille Zeit“.

Ein Auftritt, der den Aachenern selbst eine große Freude bereitet: Sopranistin Cecilia Corzo schließt verträumt die Augen beim Verklingen des letzten Tons, alle nehmen strahlend den rauschenden Applaus entgegen. Konrads gibt im Greenroom zu Protokoll: „Das war noch einmal on the top. Besser ging's nicht.“

Ein bisschen bedröppelt stehen sie entsprechend am Ende doch auf der Bühne, als Moderator Mar-

co Schreyll verkündet, dass das Fernsehpublikum Chor Cantiamo auf Platz drei von „Der beste Chor im Westen“ gesetzt hat. Kaum sind die Aachener aber aus dem Studio raus, können sie schon wieder lachen.

Viele Umarmungen

Es folgen viele Umarmungen mit dem Produktionsteam und ein Glas Sekt im Greenroom mit allen Finalchören. Die Frauen tun es Sabine Heinrich nach und streifen ihre High Heels ab, die glitzernden Fliegen der Männer verschwinden in den Taschen.

„Es war ein tolles Erlebnis und die intensive Zeit hat uns zusammengeschweißt“, ist die einhellige Meinung.